

## Meine Herren!

Ich begrüße Sie heute das erste Mal in dem Saale, dessen Errichtung Sie in der Sitzung vom 18. Februar 1851 nach einem Ihnen vom Gemeinderathe Herrn Architekten Fellner vorgelegten Projecte einstimmig beschlossen haben.

Dieser Beschluß wurde hervorgerufen durch die von Sr. Majestät unserem gnädigsten Kaiser der Stadt Wien verliehene prov. Gemeindeordnung, um für die Vertreter und Repräsentanten der Reichshaupt- und Residenzstadt ein derselben würdiges Berathungslokal herzustellen.

Wenn durch die seither eingetretenen Verhältnisse nach der Allerhöchsten Anordnung Sr. K. K. apostol. Majestät auch eine Revision unserer Gemeindeordnung nothwendig geworden ist, so dürfen wir doch die beruhigende Hoffnung nähren, daß Se. Majestät der Stadt Wien jene Institutionen gnädigst zu verleihen geruhen werde, welche für das Wohl und Gedeihen der Residenzstadt als förderlich, und mit der im Zuge befindlichen Organisation der Verwaltungsbehörden vereinbarlich erkannt werden.

Durchdrungen von dem unerschütterlichen Vertrauen in die Weisheit und Hochherzigkeit der Allerhöchsten Anordnungen, deren segensreiche Wirksamkeit die Reichshauptstadt schon so vielmals dankbar zu erkennen Gelegenheit hatte, — werden wir auch in dem Statute, das uns in Aussicht gestellt ist, neuerdings einen Anlaß finden, unsere vollste Dankbarkeit für jene Huld und Gnade, welche Se. Majestät seit Allerhöchst Seinem Regierungsantritte Seiner Residenzstadt stets angedeihen ließen, dadurch zu äußern, daß wir in unbedingter und treuer Hingebung an den Thron wetteifernd — bereit sind, jederzeit Gut und Blut unserem Kaiser und dem Vaterlande zu weihen.

Ich bin überzeugt, daß ich nur Ihre Gesinnung ausspreche, wenn ich in diesen Räumen, deren schönste Zierde das Bild unseres erhabenen Monarchen ist, vor Allem aus voller Brust und tiefster Seele ein dreifaches Hoch unserem gnädigsten Kaiser und Herrn ausbringe. —

Als Ihnen meine Herren das Project des Herrn Fellner zuerst vorgelegt wurde, dürfte in so Manchem — in Berücksichtigung der beschränkten Räumlichkeiten des Hauses und anderer technischer Hindernisse — Zweifel über die Ausführbarkeit desselben rege geworden sein. — Wie Herr Fellner dieselben gelöst, dafür liefert Ihnen das nun vollendete Werk, das er im Vereine mit den ausgezeichnetsten Künstlern unserer Stadt — denen die vollste Anerkennung gezollt werden muß — ausgeführt, den sprechendsten Beweis. — Es gibt ihm das glänzendste Zeugniß seines Künstler-Talentes — seines Geschmacks — und seiner Ausharrung; — er hat sich dadurch ein bleibendes Denkmahl gegründet, und ich handle gewiß in Ihrem Sinne, wenn ich Herrn Fellner im Namen des Gemeinderathes für diesen mit aller Uneigennützigkeit und mancher Aufopferung der Kommune geleisteten Dienst den vollsten — wärmsten Dank ausspreche.

Endlich meine Herren kann ich nicht umhin, die Bedeutung des von Ihnen zur Eröffnung dieses Saales gewünschten Tages — in Bezug auf mich selbst — zu berühren.

Zwei Jahre sind es heute, daß ich den Eid in die Hände des Herrn Statthalters ablegte, und mein gegenwärtiges Amt angetreten habe; — mein unverrücktes Bestreben ist es gewesen, diesem Eide getreu die von mir übernommenen, mitunter schwierigen Verpflichtungen treu und redlich nach meinem besten Wissen und Gewissen zu erfüllen. Haben die Erfolge mit meinem aufrichtigen, unablässigen Bestrebungen nicht gleichen Schritt gehalten, so mögen Sie und meine Mitbürger mir Ihre Nachsicht nicht versagen und eine Entschuldigung in dem Unzureichenden aller menschlichen Kräfte finden.

Nehmen zugleich aber auch Sie und alle meine geehrten Mitbürger meinen tiefgefühlten Dank für die allseitig mir gewordene Unterstützung in der Verwaltung meines Amtes — und

entziehen Sie mir dieselbe auch nicht in dem von mir nun angetretenen dritten, und nach dem jetzt bestehenden Gesetze letzten Jahre meiner Amtswirksamkeit. — Das Zeugniß meiner Mitbürger — redlich für das Wohl der Stadt Wien gewirkt zu haben — soll und wird stets der schönste Lohn für meine Bemühungen bleiben. —

Schlüsslich glaube ich meine Herren, daß der heutige Tag, an welchem wir uns zum ersten Male in diesem, für die Versammlungen der Gemeinde-Repräsentanz bestimmten Saale einfinden, auch vorzüglich dazu geeignet sei, die Hauptmomente in der Kommunal-Verwaltung der letzten zwei Jahre, während welcher Zeit Sie derselben Ihre Thätigkeit gewidmet haben, an Ihrem Gedächtnisse vorüber zu führen.

Ich habe eine ähnliche Uebersicht der wichtigsten Administrations-Ergebnisse — und zwar für die Periode der zwei Jahre 1849 und 1850 — im November des letzten Jahres bei der Gelegenheit mitgetheilt, als sich die im Jahre 1848 gewählte und durch die prov. Gemeindeordnung vom 9. März 1850 aufgelöste Kommunal-Vertretung am 16. November 1850 zu ihrer letzten Versammlung versammelt hatte.

Seit jener Zeit ist abermals eine Frist von zwei Jahren verfloßen, während welcher die Verwaltung der Gemeindeangelegenheiten in die Hände der gegenwärtig bestehenden Korporation gelegt war.

Ich knüpfe in meiner heutigen Uebersicht unmittelbar an jene Periode an, mit welcher mein erwähnter Vortrag vom November 1850 abgeschlossen hatte und werde in derselben Folge, in welcher die Geschäftsvertheilung unter die einzelnen Sectionen des Gemeinderathes stattfindet, auch die Hauptmomente unserer zweijährigen Geschäftsverwaltung aneinanderreihen. —

## I. Section.

### Allgemeine Organisations- Rechts- und Dienstangelegenheiten.

In diese Zeitepoche fällt vor Allen andern, das von dem Gemeinderathe erlassene organische Statut für den Magistrat der